



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 44 31 365 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁸:
A 61 K 7/15
C 08 L 23/04
C 08 L 91/00
C 11 D 9/24
C 09 K 3/30

②1 Aktenzeichen: P 44 31 365.9
②2 Anmeldetag: 26. 8. 94
④3 Offenlegungstag: 2. 3. 95

DE 44 31 365 A 1

③0 Unionspriorität: ③2 ③3 ③1
30.08.93 US 114126

⑦1 Anmelder:
Colgate-Palmolive Co., New York, N.Y., US

⑦4 Vertreter:
Stolberg-Wernigerode, Graf zu, U., Dipl.-Chem.
Dr.rer.nat.; Suchantke, J., Dipl.-Ing.; Huber, A.,
Dipl.-Ing.; von Kameke, A., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.;
Voelker, I., Dipl.-Biol.; Franck, P., Dipl.-Chem.ETH
Dr.sc.techn.; Both, G., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat.; van
Heesch, H., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Gross, U.,
Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Stürken, J., Dipl.-Biol.;
Ahme, J., Dipl.-Phys.Dr.rer.nat., Pat.-Anwälte, 22607
Hamburg

⑦2 Erfinder:
Clark, Kenneth F., Hazlet, N.J., US; Patel, Amrit M.,
Dayton, N.J., US; Masucci, Domenik, Union Beach,
N.J., US

⑤4 Rasiercremeformulierung

⑤7 Es ist eine Aerosol-Rasiercremeformulierung beschrieben,
die
a) Seife,
b) Polyethylen oder Polyethylenderivat und
c) Lipid
umfaßt.

DE 44 31 365 A 1

Beschreibung

Rasiercremes sind dafür bekannt, daß sie ausgezeichnet einseifen bzw. schäumen, wenn Haare vom Körper entfernt werden sollen. Rasiercremeformulierungen sollten außerdem jedoch hautkonditionierende Eigenschaften aufweisen einschließlich z. B. Anfeuchten, um eine weiche Haut, einen geringeren Widerstand für einen Rasierer oder eine andere Haarentfernungsvorrichtung, ein besseres Hautgefühl während des Rasierens und nach dem Spülen, eine verbesserte Schaumqualität und eine glattere Rasur aufgrund der erhöhten Effizienz der Formulierung liefern.

Es ist eine neue Formulierung gefunden worden, die einen besseren Schaum liefert, wobei das Hautgefühl während der Rasur und nach dem Spülen verbessert ist.

Erfindungsgemäß wird eine Rasiercremeformulierung geliefert, die a) Fettsäureseife oder eine Mischung derselben,

- b) lipidlösliches Polyethylen oder Polyethylenderivat und
- c) Lipid umfaßt.

Ausführliche Beschreibung der Erfindung

Fettsäureseifen sind bekannt. Verschiedene Seifen, die auf Carbonsäuren wie Stearin- und Palmitinsäure basieren, ergeben zufriedenstellende Ergebnisse. Es können auch natürliche Fettsäuren wie Kakao oder Talg oder Kombinationen derselben als Seife verwendet werden. Ferner können verschiedene Metalle verwendet werden, um Salze der Fettsäuren zu bilden wie die Alkalimetalle sowie die Aminkationen. Das bevorzugte Salz ist das Natriumsalz oder das Triethanolaminsalz der Fettsäure. Besonders bevorzugt ist das Salz Triethanolaminstearat. Diese Seife ist in einer Menge von etwa 3 bis 20 Gew.%, vorzugsweise etwa 5 bis 12 Gew.% der Zusammensetzung vorhanden.

Polyethylen oder eine sich von Polyethylen ableitende Verbindung ist jedes Polyethylen oder Polyethylenderivat, normal oder verzweigt, das bei Raumtemperatur fest ist und lipidlöslich ist. Mit "lipidlöslich" ist gemeint, daß das Polyethylen oder Polyethylenderivat eine einzige Phase ist, die ein halbfestes, homogenes Gel oder gelartiges Material sein kann, wenn es zusammen mit dem Lipid auf eine Temperatur im Bereich von etwa 90 bis 100°C erhitzt wird. Beispiele solcher polyethylenischen Materialien umfassen Polyethylene als solche bis zu einem durchschnittlichen gewichtsmäßigen Molekulargewicht von etwa 4000, vorzugsweise 242 bis 1000, Copolymere von Ethylen mit Propylen mit einem ähnlichen Molekulargewicht und andere ähnliche Materialien. Der Ausdruck "Lipid" bezeichnet, so wie er in dieser Beschreibung verwendet wird, ein Material mit höherem Kohlenstoffgehalt oder langkettiges, d. h. eine Kohlenwasserstoffkette, im wesentlichen neutrales Material wie einen langkettigen Alkohol oder einen langkettigen Ether, das das Polyethylen oder Polyethylenderivat solubilisieren kann. Mit "langkettig" sind Kohlenstoffketten mit etwa 20 bis 70 Kohlenstoffatomen oder mehr gemeint.

Der spezifische Gewichtsprozentatz des Polyethylens oder des sich von Polyethylen ableitenden Materials sind nicht übermäßig signifikant. Mehr als etwa 5 Gew.% liefern jedoch eine Formulierung, die sich schmierig anfühlt und im allgemeinen nicht zufriedenstellend ist. Daher ist ein Gewichtsprozentatz von 0,1

bis weniger als etwa 5 Gew.%, bezogen auf die Zusammensetzung, bevorzugt. Noch bevorzugter ist ein Gewichtsprozentatz von etwa 0,2 bis etwa 3,0 Gew.%. Das Lipid ist ein Wachs oder ein Material mit relativ hohem Molekulargewicht wie ein Mineralöl, z. B. Petrolatum, oder ein Paraffin mit hohem Molekulargewicht. Weitere Beispiele dieser Lipide umfassen Bienenwachs, mikrokristalline Wachse, Paraffinwachse und Fettalkohole mit hohem Molekulargewicht mit mindestens 20 Kohlenstoffatomen in dem Material. Diese Lipide bilden, wenn sie auf einen spezifischen Temperaturbereich wie beispielsweise 90 bis 100°C erhitzt, mit dem polyethylenischen Material gemischt und dann auf Raumtemperatur abgekühlt werden, ein halbfestes oder homogenes Gel oder gelartiges Material, das einer Paste ähnlich ist. Das Lipid sollte in der Formulierung in einer Menge von etwa 0,5 bis etwa 5 Gew.%, vorzugsweise etwa 1,0 bis 3,0 Gew.% der Zusammensetzung vorhanden sein.

Das Polyethylen und Lipid ergeben, wenn sie mit dem typischerweise in einer Rasiercremeformulierung vorhandenen Material vermischt sind, im Vergleich zu Rasiercremes ohne das polyethylenische Material und das Lipid eine Rasiercreme, die eine glattere Rasur, ein besseres Hautgefühl während der Rasur und nach dem Spülen sowie eine verbesserte Schaumqualität liefert. Beispiele solcher Rasiercremematerialien umfassen Seifen wie Triethanolaminstearat, synthetische Tenside wie die Sulfate, Sulfonate, Sulfosuccinate, freie Fettsäuren und Treibmittel, die dem Verbraucher die aerosolisierte Zusammensetzung darreichen.

Die Rasiercreme kann als Aerosol formuliert werden, indem der übliche Treibmittelbestandteil verwendet wird. Dieser ist im allgemeinen ein flüchtiges organisches Material, das bei gewöhnlicher Raumtemperatur als Gas und bei erhöhten Drücken weitgehend als Flüssigkeit vorliegt. Ein solches Material kann daher praktischerweise in geeigneten Behältern aufbewahrbar sein. Das Treibmittel muß von einer solchen Natur sein, daß es den Schaum nicht zerstört oder die schaumerzeugenden Bestandteile der Formulierung nicht zersetzt. Im allgemeinen sind diejenigen Treibmittel mit sehr geringer Löslichkeit in Wasser bevorzugt. Besonders bevorzugt zeigte das Treibmittel eine Löslichkeit von weniger als etwa 32 ml Treibmittelgas in 100 g Wasser bei 1 Atmosphäre Druck und etwa 25°C. Die besten Treibmittel weisen bei der angegebenen Temperatur und dem angegebenen Druck eine Löslichkeit von weniger als etwa 10 ml Gas in 100 g Wasser auf. Geradkettige, gesättigte, aliphatische Kohlenwasserstoffe mit geeignetem Dampfdruck, die Propan, Butan, Isobutan und Cyclobutan umfassen, sind geeignete schaumbildende Treibmittel. Natürlich ergeben auch die kommerziell erhältlichen Ersatzstoffe von Methanen und Ethanen, die unter dem Warennamen "Freone" erhältlich sind, ebenfalls zufriedenstellende Ergebnisse, können jedoch negative Umweltauswirkungen mit sich bringen. Die Treibmittel sind normalerweise in einer Menge von etwa 3 bis 8 Gew.% der Zusammensetzung vorhanden.

Nachfolgend sind Beispiele angegeben, die das breite Konzept der Erfindung veranschaulichen. Diese Beispiele sollen lediglich veranschaulichen, aber das breite Konzept nicht einengen.

Bei jedem dieser Beispiele wurde die Formulierung bewertet, indem sie auf die Haut aufgetragen wurde, der Bart rasiert wurde und die sensorischen Eigenschaften der Formulierung im Vergleich zu einer Kontrollformulierung notiert wurden, die weder das polyethylenische Material noch das Lipid enthielt. Wie zuvor angegeben,

wurden die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen durch das Feld von Prüfern dahingehend bewertet, daß sie im Vergleich zu der Kontrollzusammensetzung eine glattere/gründlichere Rasur, ein besseres Hautgefühl während der Rasur und nach dem Spülen und eine verbesserte Schaumqualität liefern.

Beispiel I

KOMPONENTEN IN GEWICHTSPROZENT

entionisiertes Wasser	82,7
Triethanolaminstearat	6
Glycerin	3
Carbopol 934 (Polyacrylsäure)	0,3
Stearylalkohol	1
Sulfosuccinat	3,5
ethox. Glyceride	0,5
Lanolin	0,5
Stearinsäure	0,5
Polyethylen	0,25
Mineralöl	1,75

Beispiel II

KOMPONENTEN IN GEWICHTSPROZENT

entionisiertes Wasser	79
Triethanolaminstearat	6
Glycerin	3
Carbopol 934 (Polyacrylsäure)	0,3
Stearylalkohol	1
Olefinulfonat	7
ethox. Glyceride	1,0
Lanolin	0,2
Stearinsäure	0,5
Polyethylen	0,25
Petrolatum	1,75

Beispiel III

KOMPONENTEN IN GEWICHTSPROZENT

entionisiertes Wasser	89,5
Triethanolaminstearat	6
Glycerin	3
ethox. Glyceride	0,5
Polyethylen	0,13
Mineralöl	0,87

Beispiel IV

KOMPONENTEN IN GEWICHTSPROZENT

entionisiertes Wasser	81,4
Triethanolaminstearat	10
Na-Laurylsulfat	0,5
*Ceteth 20	3
Stearinsäure	1
Polyethylen	0,6
Mineralöl	3,5

*Polyethylenglycolether von Cetylalkohol mit einem Durchschnitt von 20 Ethermolekülen.

Patentansprüche

1. Aerosol-Rasiercremeformulierung, die
 - a) Seife,
 - b) Polyethylen oder Polyethylenderivat und
 - c) Lipid
 umfaßt.
2. Formulierung nach Anspruch 1, bei der b) etwa 0,1 bis weniger als 5 Gew.% der Formulierung ausmacht und c) etwa 0,5 bis etwa 5 Gew.% der Formulierung ausmacht.
3. Formulierung nach Anspruch 2, bei der c) etwa 0,2 bis etwa 3,0 Gew.% ausmacht und b) etwa 1,0 bis 3,0 Gew.% ausmacht.
4. Formulierung nach Anspruch 2, bei der b) ein Polyethylen mit einem durchschnittlichen gewichtsmäßigen Molekulargewicht von etwa 200 bis 4000 ist und c) ein Wachs, ein Mineralöl oder ein Paraffin mit hohem Molekulargewicht ist.
5. Formulierung nach Anspruch 1, bei der die Seife etwa 3 bis 20 Gew.% der Formulierung ausmacht.
6. Verfahren zur Entfernung von Haar vom menschlichen Körper, bei dem:
 - a) eine Aerosol-Rasiercreme gemäß einem der Ansprüche 1 bis 5 auf den Teil des Körpers aufgebracht wird, von dem Haar entfernt werden soll, und
 - b) der Teil des Körpers mit der darauf aufgetragenen Rasiercreme rasiert wird.
7. Dosenbehälter, der daran angepaßt ist, eine darin enthaltene Flüssigkeit unter Druck abzugeben, wobei die Flüssigkeit eine Aerosol-Rasiercremeformulierung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 5 umfaßt.

- Le rseite -

Patent Number: DE4431365
 Publication date: 1995-03-02
 Inventor(s): CLARK KENNETH F (US); PATEL AMRIT M (US); MASUCCI DOMENIK (US)
 Applicant(s): COLGATE PALMOLIVE CO (US)
 Requested Patent: DE4431365
 Application Number: DE19944431365 19940826
 Priority Number(s): US19930114126 19930830
 IPC Classification: A61K7/15; C08L23/04; C08L91/00; C11D9/24; C09K3/30
 EC Classification: A61K7/00M2; A61K7/15D; C09K3/30
 Equivalents: FR2709419, GB2282385, ITRM940552, ZA9406016

Abstract

An aerosol shaving cream formulation comprising: a. a soap b. a polyethylene or polyethylene derivative, and c. a lipid e.g. wax, mineral oil or high molecular weight paraffin.

Data supplied from the **esp@cenet** database - I2

Description

Rasiercremes sind dafür bekannt, dass sie ausgezeichnet einseifen bzw. schäumen, wenn Haare vom Körper entfernt werden sollen. Rasiercremeformulierungen sollten ausserdem jedoch hautkonditionierende Eigenschaften aufweisen einschliesslich z. B. Anfeuchten, um eine weiche Haut, einen geringeren Widerstand für einen Rasierer oder eine andere Haarentfernungsvorrichtung, ein besseres Hautgefühl während des Rasierens und nach dem Spülen, eine verbesserte Schaumqualität und eine glattere Rasur aufgrund der erhöhten Effizienz der Formulierung liefern.

Es ist eine neue Formulierung gefunden worden, die einen besseren Schaum liefert, wobei das Hautgefühl während der Rasur und nach dem Spülen verbessert ist.

Erfindungsgemäss wird eine Rasiercremeformulierung geliefert, die a) Fettsäureseife oder eine Mischung derselben,

- b) lipidlösliches Polyethylen oder Polyethylenderivat und
- c) Lipid umfasst.

Ausführliche Beschreibung der Erfindung

Fettsäureseifen sind bekannt. Verschiedene Seifen, die auf Carbonsäuren wie Stearin- und Palmitinsäure basieren, ergeben zufriedenstellende Ergebnisse. Es können auch natürliche Fettsäuren wie Kakao oder Talg oder Kombinationen derselben als Seife verwendet werden. Ferner können verschiedene Metalle verwendet werden, um Salze der Fettsäuren zu bilden wie Alkalimetalle sowie die Aminkationen. Das bevorzugte Salz ist das Natriumsalz oder das Triethanolaminsalz der Fettsäure. Besonders bevorzugt ist das Salz Triethanolaminstearat. Diese Seife ist in einer Menge von etwa 3 bis 20 Gew.%, vorzugsweise etwa 5 bis 12 Gew.% der Zusammensetzung vorhanden.

Polyethylen oder eine sich von Polyethylen ableitende Verbindung ist jedes Polyethylen oder Polyethylenderivat, normal oder verzweigt, das bei Raumtemperatur fest ist und lipidlöslich ist. Mit "lipidlöslich" ist gemeint, dass das Polyethylen oder Polyethylenderivat eine einzige Phase ist, die ein halbfestes, homogenes Gel oder gelartiges Material sein kann, wenn es zusammen mit dem Lipid auf eine Temperatur im Bereich von etwa 90 bis 100 DEG C erhitzt wird. Beispiele solcher polyethylenischer Materialien umfassen Polyethylene als solche bis zu einem durchschnittlichen gewichtsmässigen Molekulargewicht von etwa 4000, vorzugsweise 242 bis 1000, Copolymere von Ethylen mit Propylen mit einem ähnlichen Molekulargewicht und andere ähnliche Materialien. Der Ausdruck "Lipid" bezeichnet, so wie er in dieser Beschreibung verwendet wird, ein Material mit höherem Kohlenstoffgehalt oder langkettiges, d. h. eine Kohlenwasserstoffkette, im wesentlichen neutrales Material wie einen langkettigen Alkohol oder einen langkettigen Ether, das das Polyethylen oder Polyethylenderivat solubilisieren kann. Mit "langkettig" sind Kohlenstoffketten mit etwa 20 bis 70 Kohlenstoffatomen oder mehr gemeint.

Der spezifische Gewichtsprozentsatz des Polyethylens oder des sich von Polyethylen ableitenden Materials sind nicht übermässig signifikant. Mehr als etwa 5 Gew.% liefern jedoch eine Formulierung, die sich schmierig anfühlt und im allgemeinen nicht zufriedenstellend ist. Daher ist ein Gewichtsprozentsatz von 0,1 bis weniger als etwa 5 Gew.%, bezogen auf die Zusammensetzung, bevorzugt. Noch bevorzugter ist ein Gewichtsprozentsatz von etwa 0,2 bis etwa 3,0 Gew.%. Das Lipid ist ein Wachs oder ein Material mit relativ hohem Molekulargewicht wie ein Mineralöl, z. B. Petrolatum, oder ein Paraffin mit hohem Molekulargewicht. Weitere Beispiele dieser Lipide umfassen Bienenwachs, mikrokristalline Wachse, Paraffinwachs und Fettalkohole mit hohem Molekulargewicht mit mindestens 20 Kohlenstoffatomen in dem Material. Diese Lipide bilden, wenn sie auf einen spezifischen Temperaturbereich wie beispielsweise 90 bis 100 DEG C erhitzt, mit dem polyethylenischen Material gemischt und dann auf Raumtemperatur abgekühlt werden, ein halbfestes oder homogenes Gel oder gelartiges Material, das einer Paste ähnlich ist. Das Lipid sollte in der Formulierung in einer Menge von etwa 0,5 bis etwa 5 Gew.%, vorzugsweise etwa 1, bis 3,0 Gew.% der Zusammensetzung vorhanden sein.

Das Polyethylen und Lipid ergeben, wenn sie mit dem typischerweise in einer Rasiercremeformulierung vorhandenen Material vermischt sind, im Vergleich zu Rasiercremes ohne das polyethylenische Material und das Lipid eine Rasiercreme, die eine glattere Rasur, ein besseres Hautgefühl während der Rasur und nach dem Spülen sowie eine verbesserte Schaumqualität liefert. Beispiele solcher Rasiercremematerialien umfassen Seifen wie Triethanolaminstearat, synthetische Tenside wie die Sulfate, Sulfonate, Sulfosuccinate, freie Fettsäuren und Treibmittel, die dem Verbraucher die aerosolisierte Zusammensetzung darreichen.

Die Rasiercreme kann als Aerosol formuliert werden, indem der übliche Treibmittelbestandteil verwendet wird. Dieser ist im allgemeinen ein flüchtiges organisches Material, das bei gewöhnlicher Raumtemperatur als Gas und bei erhöhten Drücken weitgehend als Flüssigkeit vorliegt. Ein solches Material kann daher praktischerweise in geeigneten Behältern aufbewahrbar sein. Das Treibmittel muss von einer solchen Natur sein, dass es den Schaum nicht zerstört oder die schaumerzeugenden Bestandteile der Formulierung nicht zersetzt. Im allgemeinen sind diejenigen Treibmittel mit sehr geringer Löslichkeit in Wasser bevorzugt. Besonders bevorzugt zeigte das Treibmittel eine Löslichkeit von weniger als etwa 32 ml Treibmittelgas in 100 g Wasser bei 1 Atmosphäre Druck und etwa 25 DEG C. Die besten Treibmittel weisen bei der angegebenen Temperatur und dem angegebenen Druck eine Löslichkeit von weniger als etwa 10 ml Gas in 100 g Wasser auf. Geradkettige, gesättigte, aliphatische Kohlenwasserstoffe mit geeignetem Dampfdruck, die Propan, Butan, Isobutan und Cyclobutan umfassen, sind geeignete schaumbildende Treibmittel. Natürlich ergeben auch die kommerziell erhältlichen Ersatzstoffe von Methanen und Ethanen, die unter dem Warennamen "Freone" erhältlich sind, ebenfalls zufriedenstellende Ergebnisse, können jedoch negative Umweltauswirkungen mit sich bringen. Die Treibmittel sind normalerweise in einer Menge von etwa 3 bis 8 Gew.% der Zusammensetzung vorhanden.

Nachfolgend sind Beispiele angegeben, die das breite Konzept der Erfindung veranschaulichen. Diese Beispiele sollen lediglich veranschaulichen, aber das breite Konzept nicht einengen.

Bei jedem dieser Beispiele wurde die Formulierung bewertet, indem sie auf die Haut aufgetragen wurde, der Bart rasiert wurde und die sensorischen Eigenschaften der Formulierung im Vergleich zu einer Kontrollformulierung notiert wurden, die weder das polyethylenische Material noch das Lipid enthielt. Wie zuvor angegeben, wurden die erfindungsgemässen Zusammensetzungen durch das Feld von Prüfern dahingehend bewertet, dass sie im Vergleich zu der Kontrollzusammensetzung eine glattere/gründlichere

Rasur, ein besseres Hautgefühl während der Rasur und nach dem Spülen und eine verbesserte Schaumqualität liefern.

Columns=2> Beispiel I KOMPONENTEN IN GEWICHTSPROZENT

entionisiertes Wasser82,7

Triethanolaminsteart6

Glycerin3

Carbopol 934 (Polyacrylsäure)0,3

Stearylalkohol1

Sulfosuccinat3,5

ethox. Glyceride0,5

Lanolin0,5

Stearinsäure0,5

Polyethylen0,25

Mineralöl1,75

Columns=2> Beispiel II KOMPONENTEN IN GEWICHTSPROZENT

entionisiertes Wasser79

Triethanolaminsteart6

Glycerin3

Carbopol 934 (Polyacrylsäure)0,3

Stearylalkohol1

Olefinsulfonat7

ethox. Glyceride1,0

Lanolin0,2

Stearinsäure0,5

Polyethylen0,25

Petrolatum1,75

Columns=2> Beispiel III KOMPONENTEN IN GEWICHTSPROZENT

entionisiertes Wasser89,5

Triethanolaminsteart6

Glycerin3

ethox. Glyceride0,5

Polyethylen0,13

Mineralöl0,87

Columns=2> Beispiel IV KOMPONENTEN IN GEWICHTSPROZENT

entionisiertes Wasser81,4

Triethanolaminsteart10

Na-Laurylsulfat0,5

*Ceteth 203

Stearinsäure1

Polyethylen0,6

Mineralöl3,5

*Polyethylenglycolether von Cetylalkohol mit einem Durchschnitt von 20 Ethermolekülen.

Data supplied from the **esp@cenet** database - I2

Claims

1. Aerosol-Rasiercremeformulierung, die

- a) Seife,
- b) Polyethylen oder Polyethylenderivat und
- c) Lipid

umfasst.

2. Formulierung nach Anspruch 1, bei der b) etwa 0,1 bis weniger als 5 Gew.% der Formulierung ausmacht und c) etwa 0,5 bis etwa 5 Gew.% der Formulierung ausmacht.

3. Formulierung nach Anspruch 2, bei der c) etwa 0,2 bis etwa 3,0 Gew.% ausmacht und b) etwa 1,0 bis 3,0 Gew.% ausmacht.

4. Formulierung nach Anspruch 2, bei der b) ein Polyethylen mit einem durchschnittlichen gewichtsmässigen Molekulargewicht von etwa 200 bis 4000 ist und c) ein Wachs, ein Mineralöl oder ein Paraffin mit hohem Molekulargewicht ist.

5. Formulierung nach Anspruch 1, bei der die Seife etwa 3 bis 20 Gew.% der Formulierung ausmacht.

6. Verfahren zur Entfernung von Haar vom menschlichen Körper, bei dem:

a) eine Aerosol-Rasiercreme gemäss einem der Ansprüche 1 bis 5 auf den Teil des Körpers aufgebracht wird, von dem Haar entfernt werden soll, und

b) der Teil des Körpers mit der darauf aufgetragenen Rasiercreme rasiert wird.

7. Dosenbehälter, der daran angepasst ist, eine darin enthaltene Flüssigkeit unter Druck abzugeben, wobei die Flüssigkeit eine Aerosol-Rasiercremeformulierung gemäss einem der Ansprüche 1 bis 5 umfasst.

Data supplied from the **esp@cenet** database - I2